

Unsere Heimat, wie sie war und ist.

Geschichtliches und Landschaftliches über das Oberamt Urach.

Die Schwäbische und insbesondere die Uracher Alb ist nicht nur eines der schönsten und eigenartigsten Fleckchen Erde unseres Schwabenlandes, sie kann auch eine lange und reiche Geschichte verzeichnen, die hier leider nur in kurzen Zügen umrissen werden kann. Dabei können wir uns in der Hauptsache auf die Ausführungen beschränken, die schon bei der letzten Herausgabe des Adreßbuches gemacht wurden. Geändert hat sich nur die Auffassung, gewandelt hat sich der Geist, der heute auch die tiefsten Gründe der Zusammenhänge, wie wir sie erkennen, zu erfassen sucht.

Die alte Geschichtsschreibung begann mit den nachweisbaren Spuren römischer Niederlassungen. Allerdings muß gesagt werden, daß heimatliebende Menschen schon früh versuchten, in die vorgeschichtliche Zeit einzudringen; an Hand von damals recht spärlichen Funden suchte man sich ein Bild davon zu machen, wie unsere Vorfahren gelebt haben mögen. Heute hat sich darin, wie wir wissen, sehr viel geändert. So wird auch in unserem Bezirk für die Forschung in künftigen Jahren noch manches zu tun bleiben.

Wohl wissen wir aus gemachten Funden, daß im 4.—7. Jahrhundert Alemannen in unserer Gegend hausten, aber erst im 8. Jahrhundert beginnt die geschichtlich nachweisbare Periode des Oberamts Urach. Sie ist aufs engste mit der Geschichte des Achalm-Urachischen Grafenhauses verknüpft. Im Mittelpunkt stehen die drei größten Gemeinden des Bezirks: Urach, Nezingen und Dettingen. Wenn auch der Beweis für den Zusammenhang von Hohenurach und Achalm fehlt, so ist doch aus der Tatsache, daß das Geschlecht derer von Achalm ursprünglich in Dettingen seinen Sitz hatte und von hier aus Achalm und seinen sonstigen Besitz erwarb, sowie daraus, daß die Uracher wie die Achalm-Grafen den gleichen Familiennamen Egino hatten, ein solcher ohne weiteres anzunehmen. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts wurde Urach an das Haus Württemberg verkauft, jedoch ohne daß damit alle drei Hauptgemeinden in württembergischen Besitz übergegangen wären.

U r a c h.

Die geschichtliche Bedeutung Urachs begann eigentlich erst mit diesem Zeitpunkt, da die württembergischen Grafen von ihm Besitz ergriffen. Als 1441 die Teilung Württembergs vorgenommen wurde, wählte Ludwig I. Urach zu seiner Residenz. Den Höhepunkt ihres Glanzes erreichte die Stadt unter Eberhard im Bart. Von Urach aus machte dieser auch seine bekannte Palästina-Reise, von hier wurde im Jahre 1474 die Universität Tübingen gegründet. Zahlreiche Bauten der Stadt selbst weisen in jene Zeit zurück. Auch nach dem Abschluß des Münsinger Vertrags, der im Jahre 1482 Urach den Charakter als Residenz wieder nahm, hatten die württembergischen Grafen für die alte Stadt stets sehr viel übrig. Hundert Jahre später, nämlich im Jahre 1599 baute Herzog Friedrich I. die Weberbleiche und richtete im Wasserschlößchen eine Weberei ein. Dann aber war es aus mit diesen Herrlichkeiten. Das 17. Jahrhundert brachte auch nach Urach den 30jährigen Krieg, unter welchem bekanntlich der ganze Bezirk durch Feuer und Pestilenz sehr viel zu leiden hatte. Auch von den napoleonischen Kriegen wurde unsere Stadt berührt. 1806 wurde Urach Vorort eines der 12 Kreise, welcher die heutigen Oberämter Kirchheim, Münsingen, Nürtingen, Reutlingen, Urach und Wiesensteig umfaßte. Zehn Jahre später, 1817 wurde es Oberamtsstadt.